

der Sie gesandt hat zu verdammen., Und so gieng er zur Thür hinaus.

Der Prediger, weil er niemand anders hatte, wendete sich an Franz. Er bewies ihm, daß der Major ewig verdammt seyn müsse. Franz weinte, schlug sich an die Brust, und rief aus:

„Ach! er war doch so sehr böse nicht, daß nicht für seine arme Seele Hülfe seyn sollte. Ich wollte gern selbst für ihn hundert Rosenkränze beten, wenn ich seine Seele aus dem Fegefeuer retten könnte. Doch was kann ich armer einfältiger Mensch! Nein! ich kenne einen frommen Prior in Böhmen, dessen Kloster der Major vom Anzünden und Plündern gerettet hat, der wird ihm gern von den guten Werken des Klosters etwas zukommen lassen, den will ich bitten, daß er für ihn Seelmessen lese.“

Der Prediger entdeckte nun mit Erstaunen, daß Franz katholisch war. In dem Eifer seiner Befehrsungsucht fieng er an, ihm den Gräuel des papistischen Sauerteiges recht lebhaft vorzumalen, und drohte ihm, daß er, wenn er sich nicht zur reinen seligmachenden Lehre wendete, eben wie sein Herr, ewig verdammt werden würde.

Franz, der solche Worte nie bey dem Major gehört hatte, sah den Prediger starr an, und segnete